

# Hallesche Neueste Nachrichten ♦ Handelsblatt für Mitteldeutschland

Die „Hallesche Zeitung“ erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch Post beträgt 2.00 Reichsmark, durch Raumbestellung ohne Postgebühren 1.80 Reichsmark. Bei 6 Monaten 10 Reichsmark, bei 12 Monaten 18 Reichsmark. Einmalige Anzeigen: 1. Zeile 10 Pfennige, 2. Zeile 8 Pfennige, 3. Zeile 6 Pfennige.

Für Anzeigen, die im letzten Viertel von der „Halleschen Zeitung“ erscheinen, besondere Ermäßigung. Derzeitige Preis: 1. Zeile 10 Pfennige, 2. Zeile 8 Pfennige, 3. Zeile 6 Pfennige. Einmalige Anzeigen: 1. Zeile 10 Pfennige, 2. Zeile 8 Pfennige, 3. Zeile 6 Pfennige.

## Neues in Kürze.

Die Reichsregierung hat den deutschen Gesandten in Warschau, Kaufherr, zum Bericht nach Berlin berufen. Noch in dieser Woche soll die Entscheidung des Reichsstaatsrats fallen, ob die Handelsverhandlungen mit Polen fortzuführen oder abzubrechen sind. In Kreisen der Industrie ist man für den Fortgang der Vertragsverhandlungen.

Wie aus Kattowitz verlautet, wurde vom oboiberschlesischen Sejm die Auslieferung der polnischen Abgeordneten, Koriatas, Piarrer Matheja und Lubos, aber auch die des deutschen Abgeordneten Kazimierz zur Strafverfolgung durch das polnische Gericht einstimmig abgelehnt.

Der polnische Ministerpräsident, die Herrschaft Krotoschin des Fürsten Thurn und Taxis auf der Grundlage des Verkaufes Vertrages zu liquidieren.

Die Vereinigten Verbände heimatreuer Ober- und unterer Klassen der deutschen Arbeiterbewegung haben eine Protestschreiben gegen die Deutschen ausstellungen aus dem polnisch gewordenen Oberschlesien überreicht.

Im Wiener Gebiet ist eine neue große Spionageorganisation zugunsten Russlands aufgedeckt worden. Sie soll von der russischen politischen Polizei in Wien geleitet werden sein. Neben vielen Zivilpersonen wurde von dem Polen eine Anzahl polnischer Beamter und Militärpersonen verhaftet.

Das tschechische Bohemian trifft umfassende Vorbereitungen für die Wählerreform. Die „Bohemian“ schreibt dazu, das Bohemian hatte sich nicht an die den deutschen Politikern gegebenen Versprechungen, sondern beabsichtigte mit der Wählerreform nach wie vor die Abschaffung des deutschen Stimmens.

Aus Berlin verlautet: Infolge der Verzögerung der deutschen Freigabe des amerikanischen Kongress haben nordamerikanischen Finanzinstitute die Belieferung über Freigabebedingungen bis zu 70 Proz. des anerkannten Wertes beschlossen. Man hat in den nächsten Wochen mit einem neuen Anbruch amerikanischer Kreditgeber auf den deutschen Geldmarkt zu rechnen.

Die Kopenhagener „Nationaltidende“ meldet aus Petersburg (Königsgrad): Die Sozialeremptionsmaßnahmen haben bei nur 60 Proz. Beteiligung der Wahlberechtigten der Opposition 14 neue Sitze gebracht.

Die schließliche russische Forderungen sind abgelehnt. Die Forderungen sind abgelehnt.

In Norwegen werden am Sonntag 110.000 Arbeiter der Eisen-, Metall-, Textil- und Schuhindustrie die Arbeit einstellen. Die Arbeitgeber bitten Lohnsenkung von 25 Proz. verlangt, die Arbeiter wollten eine Herabsetzung von nur 6,7 Proz.

Der ungarische Ministerpräsident, Graf Bethlen, erklärte in einem Interview, er beschäufliche nicht, in den nächsten fünf Jahren die Königsfrage zu lösen, das Heiratsprojekt zwischen einem ungarischen und einer italienischen Prinzessin sei leeres Gerücht und von einem ungarisch-italienischen Freundschaftsvertrag ist bisher noch nichts erzählt worden. — Ein höchst vorichtiges Interesse!

Das „Echo de Paris“ meldet: Marshall Foch ist in das belgische Gebiet abgereist. Militärische Kräfte treffen jetzt schon Vorbereitungen, um eine etwaige neue Aktion betreffend die vorzeitige Räumung der besetzten Gebiete.

Nach Meldungen aus Nizza wurde der frühere italienische Oberst Regalissini in St. Rafael nach einer von der französischen Geheimpolizei in seiner Wohnung vorgenommenen Hausdurchsuchung aus Frankreich ausgewiesen. Der Oberst hat Frankreich in der Richtung nach Belgien verlassen.

Das Pariser „Journal“ meldet von der italienischen Grenze: Seit wenigen Tagen ist eine neue Konzentration italienischer Truppen an der französischen Grenze festzustellen. In den französischen Grenzgebieten zeigt sich wachsende Beunruhigung.

## Amerika wünscht eine See-Entwaffnungskonferenz.

Präsident Coolidge teilte gestern dem Kongress mit, daß die amerikanische Regierung in Tokio, London, Paris und Rom ein Memorandum habe überreichen lassen, in dem um die Einberufung einer See-Entwaffnungskonferenz gebeten wird. Zur Begründung führte Coolidge an, daß die Genfer Besprechungen keine positiven Formen annähmen. Es müßte gefordert werden, daß eine wirkliche Entwaffnungskonferenz zustande komme.

### Der Inhalt des amerikanischen Ausrüstungsvertrages.

Das amerikanische Memorandum in der Angelegenheit der See-Ausrüstungskonferenz ist gleichzeitig in den Hauptstädten von Japan, England, Frankreich und Italien überreicht worden. Darin schlägt Präsident Coolidge vor, daß die nach Genf einberufende Konferenz praktische Abmachungen über die bei den Washingtoner Beratungen unberücksichtigten Schiffsausrüstungen treffen solle. Die Genfer Vertreter der genannten Länder müßten von ihren Regierungen mit allen Vollmachten versehen werden, um wirksame Abmachungen zu ermöglichen. Die amerikanische Regierung kenne die Probleme, die der Lösung vieler Entwaffnungsfragen in verschiedenen Weltteilen entgegenstünden, sie habe es jedoch für praktisch, diejenigen Probleme anzudeuten, die eine rasche Lösung ermöglichen. Dabei schenke sie auch auf diejenigen Probleme wohlwollende Beachtung, die die Beschränkung der Ausrüstungen

zu Lande und in der Luft angingen. In gewissen Gebieten sei die Ausrüstung zu Lande und in der Luft ein Problem, das nur durch regionale Abmachungen gelöst werden könne.

### Da Amerika keine Landmacht sei, mache es auch keine Vorbehalte für die Ausrüstungsbeschränkungen zu Lande und in der Luft.

Das obige Memorandum ist auch den Regierungen von Argentinien, Brasilien und Chile übermittelt worden.

### Genen Frankreich und Italien gerichtet

In Washingtoner politischen Kreisen wird erwartet, daß der neue Ausrüstungsvertrag Coolidge sich hauptsächlich gegen Italien und Frankreich richte, die bisher jeglicher Ausrüstung entgegengekommen hätten. Präsident Coolidge habe die Initiative ergriffen, da sonst die Genfer Besprechungen vor Ablauf dieses Jahres aus dem Vorstadium nicht herausgetreten wären. Die Annahme dieses Vortrages würde bedeuten, daß die Genfer Besprechungen aus dem Stadium unvorläufiger Vorbesprechungen in das der praktischen Konferenz treten würden.

Der vorstehend mitgeteilte Inhalt des Memorandums gibt allerdings keinerlei Anhalt dafür, daß Coolidge irgendwie in die uns Deutsche alleininteressierende Frage der Land- und Luftausrüstungen eingreifen wolle, und wir müßten eine solche Absicht einseitig als leider für durchaus unwahrscheinlich halten.

## Ein deutscher Protest in Washington.

Es befürchtet sich, daß der deutsche Botschafter in Washington gegen die Anwendung der amerikanischen Ausrüstungsbeschränkung gegen das deutsche Schiffe Einspruch erhoben hat. Die Einzelheiten der amerikanischen Verordnung werden zuerst in Berlin geprüft und nach dieser Prüfung wird die Reichsregierung weitere Schritte in der Angelegenheit erwägen.

Die amerikanische Regierung erwartet, zu den Tanagerverhandlungen zugucken zu werden. Auch Moskau betont sein Interesse an den Verhandlungen.

Als Kennort wird gemeldet: Starke Polizeiaufgabe drangen in drei Theatern ein, wo folgende Stücke gespielt wurden: „Geistlich“, „Die Gejangen“ und „Der reine Mensch“. Sämtliche Schauspieler, Theaterdirektoren und Autoren wurden verhaftet, weil man in der Aufführung dieser Stücke eine Unterwerfung der Moral der Jugend sah. Die Verhafteten wurden noch in der Nacht dem Richter vorgeführt. — Im freien, republikanischen und demokratischen Amerika ist man, wie man aus dem Beispiel erhellt, noch wesentlich strenger gegen „Schund und Literatur“, als unter den der Linken so bekämpften Schwund- und Schmuggelern.

In der Hauptstadt Nicaragua, Managua, geht das Gerücht um, daß der konservative Ministerpräsident Lopez in Chinabanga von den Liberalen ermordet worden sei. Die deutsche Regierungpräsidenten ist bei den Strohkampfen völlig niedergebrennt. Die Verluste der Konservativen und Liberalen belaufen sich auf Hunderte von Toten und Vermundeten.

## Deutsche Entschädigungsforderungen gegen Polen.

Beim künftigen internationalen Gerichtshof in Haag ist eine neue Klage der Deutschen Regierung gegen die polnische Regierung eingegangen. Diese Klage beruht auf der Entscheidung des Internationalen Gerichtshofes vom 25. Mai 1926 in der Angelegenheit der Südpolnische von Chorzow. Die deutsche Regierung erludt in ihrer neuen Klagefrist den internationalen Gerichtshof, eine Entscheidung zu erlassen, daß die polnische Regierung den betroffenen deutschen Unternehmungen, den Arbeitergesellschaften Obereschlesien, die Schadensersatzleistungen bezahlen soll, deren Gesamtwert etwa 75 Millionen Goldmark betragen müßte.

## Die deutschen Zeitungen in Ostoberschlesien beschlagnahmt.

Die drei deutschen Zeitungen „Oberschlesien“, die „Kattowitzer Zeitung“, der „Oberschlesische Kurier“ und der „Vollstille“ sind auf Veranlassung der polnischen Staatsanwaltschaft beschlagnahmt worden. Der Grund ist die Veröffentlichung eines Berliner Berichtes über den Stand der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, in dem übereinstimmend mit den in den selbständigen Zeitungen veröffentlichten

Darstellungen auf die ungünstige Einwirkung der Klagen und des Protestes aus Ostoberschlesien auf die Pariser-Verhandlungen hingewiesen wurde.

## Erfahrung des Kabinetts Poincare durch die Wahlreform?

Das französische Kabinett beabsichtigt sich gestern mit der Wahlreform. Ueber die Ausführungen des Innenministers zu diesem Thema entwickelte sich eine lebhafte Diskussion. Viele Tatsachen sind von der Presse allgemein dahin kommentiert, daß ernsthaft innerpolitische Schwierigkeiten innerhalb des Kabinetts auftreten. Während die Linkspresse die Rechte dadurch einseitigsten verurteilt, daß sie auf die Vorteile der gegenwärtigen Koalition hinweist, betont umgekehrt die Rechten, daß das Reformprogramm für die Parteien der Rechten nur schwer vertretlich ist. Charakteristisch hierfür ist die Stimme des „Temps“, der der Regierung den Vorwurf macht, daß sie sich für eine Wahlreform einsetze, die von den Radikalen auf ihrem letzten Parteitag verlangt worden sei. Die Regierungsmehrheit verliere damit einen Verfall entgegen, und zwar zugunsten der Sozialisten.

## Jugoslawien in Sorgen vor Italien.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Rom: Die jugoslawische Gesandtschaft hat Mussolini um Aufklärung über den Zweck der Militärmission Albanens nach Italien ersucht. Die „Italia“ gibt aus Mussolinis Erklärung wieder, daß Mussolini sich auf den italienisch-albanischen Vertrag beruft und auf ein Einsehen des albanischen Präsidenten. Die „Morningpost“ fügt hinzu, Italien sehe die alten Grenzfestungen in Albanien gegen Jugoslawien wieder in Stand, das lasse annehmen, daß Europa noch nicht außer jeder Kriegsgefahr stehen solle.

## Widersprechende Nachrichten aus Portugal.

Das spanische Außenministerium gibt die Lage in Portugal nach wie vor als ruhig an. Die öffentliche und private Nachrichten blieben völlig aus. Es verlautet, daß die Revolutionäre noch immer das Ansehen von Lissabon behaupten, wodurch sie den Lissabener Hafen völlig beherrschen können. Diese Meldung aus Madrid steht in Widerspruch zu den aus Portugal direkt vorliegenden Nachrichten, die übereinstimmend eine optimistische Auffassung der portugiesischen Regierung über die gegenwärtige Lage wiedergeben.

Nach einer Meldung aus Lissabon sind die Aufständischen in Lissabon gestern nach durchgefallener Artillerieerregung worden, sich der Regierungstruppen zu ergeben.

Nach einem amtlichen portugiesischen Kommuniqué ist damit der Aufstand in ganz Portugal niedergebrosen worden.

## Zur Arbeitslosenversicherung.

Infolge der Veränderungen der gesamten weltwirtschaftlichen Lage und der Abnahmegeraden der Industrie wird einseitig mit der Arbeitslosigkeit, zum mindesten in der Industrie, als einer Dauererscheinung zu rechnen sein, von der Millionen Volksgenossen auf das schmerzlich betroffen werden. Der Gesetzentwurf über die Arbeitslosenversicherung hat daher eine außerordentliche Bedeutung, zumal die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen ist, daß aus den Beratungen über den Entwurf und aus den Erfahrungen aus dem eventuellen Gesetz eine ganz neue Sozialpolitik, ja vielleicht eine ganz neue staatspolitische Grundausrichtung erwächst, die für unser Volk, vielleicht aber sogar für alle Zivilisierten der Welt, die Lösung des größten politischen Problems der heutigen Zeit, des Gegensatzes zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber, bringt. Das die marxistischen Parteien dem Gesetzentwurf gegenüber so große Zurückhaltung walten, könnte keinen tieferen, diesen Parteien vielleicht selbst nicht ganz klaren Grund darin haben, daß der hier beschrittene Weg über die heutige Form des Gesetzes, über den Klassenkampf hinausführt und damit auf den Klassenkampfsparitäten der Boden entzieht.

Unter diesen Umständen ist insbesondere auf die Stellungnahme der Angehörigen der sozialistischen Parteien von großer Bedeutung, weshalb wir die nachstehenden Ausführungen wiedergeben, die uns aus Kreisen des deutschen nationalsozialistischen Handlungsgehilfenverbandes zugehen:

„Am Montag und Dienstag dieser Woche hat die erste Sitzung des Arbeitslosenversicherungsausschusses im Plenum des Reichstages stattgefunden. Aus den Ausführungen der Parteimitglieder an diesen beiden Tagen kam die grundsätzliche Auffassung der mitgebenden Reichstagsparteien zum Ausdruck. Sie dürften als das Fundament betrachtet werden, auf dem die Parteien heute auf sozialversicherungsrechtlichem Gebiet überhaupt, dem der Arbeitslosenversicherung in Sonderheit, stehen. Insofern ist dieser Zeitpunkt ganz besonders wichtig, da hier nach Lage der Dinge Meinungen noch frei herausgesprochen werden, die im weiteren Verlaufe der parlamentarischen Verhandlungen sicherlich an Deutlichkeit einbüßen werden.“

Herauszuheben aus dem Gesamtkomplex sind eine ganze Reihe von Einzelzügen, um die sich die Verhandlungen gruppierten. Wichtig erscheint uns insbesondere die Frage berufsbildender Weiterbildung der Arbeitslosenversicherung, die dem Entwurf überhaupt nicht beifolgt, die dem Reichsarbeitsminister aber gelegentlich seiner Eingeladensrede angedeutet und von den Rednern einzelner Parteien nachdrücklich vertreten wurde. Wie in der Begründung zum Entwurf des Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung mit Recht hervorgerufen wurde, sind die Auseinandersetzungen über die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung einer getrennten Arbeitslosenversicherung hinsichtlich der engeren Frage „Erwerbslosensicherung“ scheint eine erhebliche Klärung herbeiführt zu sein.

Wenn aber der Standpunkt der Erwerbslosensicherung für die Zukunft abgelesen — abgesehen von den Kommunisten — aufgegeben ist, soweit er bisher vertreten wurde, und die Arbeitslosenversicherung sich als ausschließlich Schwächenmaßnahme für die von der Krise auf dem Arbeitsmarkt betroffenen trauernden Arbeitnehmer anerkannt ist, müßten naturgemäß auch die Grundzüge des Aufbaues andere werden. Das bedeutet, daß durch die Anerkennung der Form sich die Voraussetzungen dafür geboten ist, daß in Anbetracht der Unmittelbarkeit des Beitragsentrichtungs und Leistungsempfang eine gerechte Abstützung und Sicherung möglich erscheint.

Der Entwurf selbst lehnt in seiner Begründung das Eingehen auf einen beratlich abgeklärten Aufbau der Arbeitslosenversicherung ab, obwohl er zugeben muß, daß es dem Gedanken einer reinen Versicherung mehr entspricht, wenn jede Berufsgruppe die ihr eigentümliche Gefahr der Arbeitslosigkeit trägt. Der Entwurf begründet diese seine Ablehnung mit der Rücksichtnahme für die gefährdeten Berufsgruppen durch Sozial in härteren Maße Gesühnte. Es muß hier hervorgerufen werden, daß ja schließlich die Gefahr von einer Durchgliederung bis ins Unendliche nicht ausgeschlossen werden wird, dies schon aus reinen organisationalen Gründen; aber es erscheint uns doch einer sozialen Versicherung am besten zu entsprechen, wenn entgegen dem verallgemeinernden Charakter einer Erwerbslosensicherung in härteren Maße die beruflichen Eigenheiten beispielsweise der Privatangestellten oder auch der Land- und forstwirtschaftlichen





mer 26  
Künster  
ht, mit  
spirade  
inn der  
können.  
tion.  
des ist  
vergeiß  
eignung  
er eng-  
heiligst  
hündes  
Häusern.  
e Lage  
nt hat  
Nieder-  
nt den  
in den  
in er-  
China,  
eignung  
Ent-  
Lebens  
ing in  
Ent-  
miljars  
unbe-  
nein  
zu ent-  
licht zu  
den ab-  
ndigen  
utrat-  
abzu-  
von des  
eignung  
Ranton  
die eine  
stfalls  
würde.  
ung des  
anghi  
icht bei  
schlich  
en hat  
mit Reichs-  
ei der Aktion  
norig-  
gustions-  
nter,  
Nun,  
mln,  
ent,  
aft  
t.S.  
ge-  
von  
einer  
Per-  
und  
Die  
gnar  
der  
es  
ge-  
erite  
ohne  
Rom  
von  
uch  
e-  
elos  
Das  
ld-  
tem-  
a-  
u-  
au-  
den  
ein  
in  
be-  
ne  
ge-  
er  
er  
er

# Neues vom Jode

## Der Gemüsetutcher als Lebemann.

Eine harmlose Aufführung fand ein- maliger „Aumbold“, der seit einigen Tagen Berliner Kriminalpolizei und die Polizei- hörden der nordöstlichen Vororte beschäftigte. Ein Händler in Alt-Landsberg landete regelmäßig einen Kuffler Bruno Jode mit einem Gürtel- steck nach den Wochenmärkten in Schöneberg, wo Karotten und Gemüse zu verkaufen pflegte. Im vergangenen Sonntagabend ließ nun das vom Ratte zurückgeworfene Gemüsetutcher den Händler wartete vergeblich schon eine Stunde lang, bis plötzlich spät abends die Pferde mit dem Wagen vor dem Geschäft standen und wieherten. Jode selbst war verschunden. Man befragte, ob der Kuffler überfallen und betraubt worden ist. Gekoren erklärte bald plöglich bei der Kriminalpolizei und hat um seine Bekanntschaft, weil er seinem „Arbeitsgeber“ Geld an unter- lagen habe. Was er sagt, kam ihm bei Ge- sang, mit dem Gelde, das er am Sonntag auf dem Markt eingenommen hatte, einmal den Lebemann zu spielen.

# Ein Hausbesitzer bei der Schlichtung eines Streites schwer verletzt.

In Dortmund geriet in einem Hause in der Hirtengasse ein etwa 50jähriger Arbeiter Buch- händler wegen seiner Wirtschaftsweise mit einem Hausbesitzer in Streit und drohte dabei mit einem Selbst. Der fünfmonatige 67 Jahre alte Hausbesitzer wollte den Streit schlichten. Dabei erlitt er von dem auf seinen Geheiß eindringen- den Buchhändler verächtlich einen Schlag ins Gesicht, durch den ihm die linke Gehirnhälfte gelähmt wurde. Als die Polizei am Tatort eintraf, lag der Buchhändler, der sich inzwischen selbst der Wunde ein Ende gemacht, der Zu- stand des Hausbesitzers ist bedenklich, aber nicht hoffnungslos.

# Neues Schwertwort in Hessen.

Nach offizieller Bekanntmachung hiesigen Stän- de zur Errichtung eines gemeinsamen Schwert- werkes, an dem der Staat Hessen und die Stadt Frankfurt a. M. zu je 50 Prozent beteiligt sind. Die A.G. Berlin ist entgegen anderen Meldungen an der zu gründenden Aktiengesellschaft nicht be- teiligt. Die Grundlage des geplanten Werkes ist, dass das Kesselformvermögen in Wöllersheim in Oberhessen.

# Schwerere Schusswunde bei der Reichswehr

Bei einem Schießversuch der 4. Batterie des Reichswehrartillerieregiments 7 in der Gegend des Chemieses erst, nach einer Meldung aus München, beim ersten Schuß das Verletzungs- stadium einer 7,6-Zentimeter-Daubie, wobei vier Kanonen- schwere Arm- und Beinverletzungen er- litten. Einem Kanonier wurde der rechte Arm zerschmettert. Die Untersuchung ist eingeleitet. Der Unfall soll auf das Einklinken der Brennvorgänge des Hochrücklaufes zurück- führen sein.

# Todesurteil gegen einen deutschen Fremdenlegionär.

Aus Paris wird gemeldet: Gestern begann vor dem Kriegesgericht in Nîmes der Prozeß gegen den deutschen Fremdenlegionär Klems, der auf einer Fahrt in den Verhandlungsraum ge- tragen wurde. Die Anklage wirft ihm ersten Fahnenflucht, begangen im Jahre 1922, und zweiten Leitung des Maschinengewehr- und Kanonenfeuers auf die französischen Fronten wäh- rend der Jahre 1923 bis 1925 vor. Klems führte zu seiner Verteidigung aus, daß er in einer Kampferente die Fremdenlegionen verlassen und aus Frankreich, von den Alliierten Truppen gefolgt habe, gegen die französischen Truppen gestimmt habe. Er räumte ein, in englischen und deutschen Propaganda für die Alliierten Kampferente zu haben, bestritt aber energisch, jemals offizieller Agent Deutschlands gewesen zu sein. Nach mehrtägiger Verhandlung wurde Klems zum Tode verurteilt.

# Tödlicher Unfall eines schwedischen Eiskunstläufers.

Bei einem Sturz in Montecarlo fiel der be- kannte schwedische Eiskunstläufer Einar während der Ausführung einer schwierigen Nummer plö- chlich und blieb tot liegen. Als Todesursache wird Herzschlag angenommen.

# Der Tod auf der Hochzeit.

In einem Dorfchen bei Wina haben sich auf einer Hochzeit durch Genuß von Fols- piritus, der den Gästen verabreicht wurde, eine große Anzahl Personen vergiftet. Dutzende Personen haben zu einer unheilvollen Erkrankung innerhalb weniger Stunden, zwölf andere ritten noch mit dem Tode, während eine noch größere Anzahl Leichterereitete wahrscheinlich am Leben erhalten werden dürfte. Der Stammwaisenerbe, der dem Gdnaps zu billigerem Preise geliefert hatte, wurde sofort verhaftet.

# Der Aukern-Sieger.

152 Aukern verkehrt.  
Nach einer Meldung aus New Orleans stellte dort ein Wirtler namens John Samuel Francis Dalton einen neuen Rekord auf. Bei einem Wettessen verkehrte er nicht weniger als 152 Aukern. Er trank dazu drei Tassen Kaffee und anderthalb Flaschen Wein.

# Ein Goldschatz im Kloster.

## Das tragische Ende einer Nonne.

Pariser Detektive befaßen sich seit einigen Tagen mit der Auffindung eines fürchterlichen Verbrechens, das in einer befallenen Weite von einer Mörderhand verübt worden ist. Es handelt sich um das tragische Ende einer achtzigjährigen Nonne, die in einem Kloster von Mönchen überfallen und mit einem schweren metalfenen Kreuzstift erschlagen wurde.

Das Kloster, umhüllt der Dürchfall Cham- bers, befißt seit mehr als zwei Jahrhunderten und beherbergt einen Orden von Kranken- schwestern, der den Namen „Die Geschwister des heiligen Kreuzes“ führt. Seit vielen Jahren übten die Anstalten ihrer früheren Zerkelt, die Krankenpflege, nicht mehr aus, weil die Schwestern alle in einem hohen Alter starben. Sie wurden daher durch ihre Obrigkeit von der weiteren Ausübung ihrer Dienst- pflicht befreit und führten nunmehr ein fried- liches, gottgeweihtes Leben. In den letzten zwei Jahren hat der Tod reiche Ernte im Kloster geerntet: von den acht Schwestern sind fünf gestorben. Eine letzte verstarb vor wenigen Monaten. Am die Mitte der vergangenen Woche wurde nun die letzte Schwester, sie fand im Alter von achtundachtzig Jahren.

in ihrer Zelle tot aufgefunden.

Nun verließ die achtzigjährige Gelatine Michel als einzige Anfallin im Kloster. Sie sollte im Laufe der nächsten Woche in ein an- deres Kloster überföhren und das Gefährde der ursprünglichen Bestimmung übergeben werden. Es kam jedoch anders. Gelatine Michel fiel am Tage vor ihrer geplanten Über- föhren nach Paris einem Raubmord zum Opfer. Wie die Bluttat vor sich ging, läßt sich freilich nur vermuten. Außer der alten Frau hatte das Gefährde noch eine Bewohnerin, die Wirtlerin, die an dem kritischen Abend sich

in die Dürchfall begab, um dort Lebensmittel zu kaufen. Als sie abends heimkehrte war und nach der Schwester suchte, fand sie sie nicht im Kloster, wo sich Gelatine Michel zu dieser Zeit aufhalten pflegte. Die Wirt- lerin glaubte nun, die Schwester sei etwas zeitig zu Bett gegangen und klopfte an der Tür ihrer Zelle. Es kam keine Antwort. Alles abnahm, öffnete sie die Tür.

Die alte Frau lag tot in ihrem Bette.

Der Schädel der Toten wies klaffende Wunden auf, daneben ein blutbesetztes Kreuz. Ge- dächter und Zerkelt wurden zertrümmert. Einer der mutmaßlichen Täter wurde bereits wenige Stunden später in der Person eines achtundzwanzigjährigen Italieners, der vor kurzem aus einer Strafstation entwichen war, verhaftet. Der Italiener behauptet, die Tat benennen zu können, erwidert jedoch das Mor- der dringend verdrängt. Ein Akt konnte er bis heute noch nicht nachweisen; er war alle- dings auch an seinem Geheimnis zu bestehen. Es ist wahrscheinlich, daß der Italiener mit mehreren Komplizen das Verbrechen im Kloster begangen hat. Die Mordgeheßen dürfen nicht haben, daß dort

ein Goldschatz, der aus dem vergangenen Jahr- hundert stammen soll, aufbewahrt werde. Versteckte Wert Art sind nämlich in Chambers und in der Umgebung der Dürchfall seit Jahrzehnten verstreut. Es dürfte ihnen zur Kenntnis gelangt sein, daß die Schwester Gelatine Michel außer der Wirtlerin die einzige Anfallin des Klosters sei. Die Vermutung, daß der Goldschatz in der Zelle der Wirtlerin versteckt sei, hat sie zur Mordtat veranlaßt. Die Schwester dürfte, als die Anfallin in ihre Zelle einbrangen, erschlagen haben. Die Wirtlerin nahm von der Hand das große metalfene Kreuz, das über dem Bette hing, und während einer der Verbrecher die wehrlose Greifin überfiel und würgte, verließ sie ihn an anderer mit dem Kreuz einen fürchterlichen Sturz auf den Kopf, der die Greifin sofort tödete.

Mengen von Explosivstoffen blieb vom Feuer ver- schont. Nach langer, angelegentlicher Vorkämpf- gelang es, den Brand zu lokalisieren. Der Schaden beläuft sich auf 1 1/2 Millionen Dollar.

# Der „höchstverleumdete Knabe“.

Jadie Coogan, der selbstbewußten jugendlichen Filmstar, hat sich geschlagen betonen mühen, allerdings in einem Besitzt, bei dem er, wie kein Konkurrent, eine mehr passive Rolle spielt. Jadie Coogans wertvolles Dasein war befanntlich mit 27 Millionen Mark verpfändet gegen alle Schäden, die sein Leben bzw. seine Filmfähigkeit beeinträchtigen könnten. Jadie war damit der „höchstverleumdete Knabe“ der Neuen und Alten Welt. Dieser Rekord ist nunmehr ge- brochen worden: Ein bekannter Multimillionär namens Campbell hat seinen 14jährigen

Sohn mit rund 4,2 Millionen Mark verpfän- den lassen. An die Police ist jedoch nicht weniger als 37 Verpfändungsgegenstände.

# Amerika wird offiziell moralisch.

Der von der amerikanischen Politik angelegte Kampf gegen die Unmoral auf den Weltmärkten hat Mittels eines einwirkenden Schlags ge- führt. Auf Grund der neuerlichen Verfügungen drang vor Beginn der Verteilung ein Aufgebot von Polizeibeamten in drei New Yorker Theatern an. Unter anschließendem Vorzeichen der Zu- schauer sollten die Beamten zur

Beschaffung der Direktoren, dem mitwirkenden Schauspielern und der anwesenden Wirtinnen.

Die Verhafteten wurden auf Kauffahrt geföhrt und zum Gericht transportiert. Sodann wurden die Theater geräumt und geschlossen. Der Feld- zug gegen die Wirtinnen ist auf die Fortdauern der Kaufkraft der Polizei zurückzuführen, nach deren energig gegen jeden Schmutz und Schand vorgegangen werden soll. Daraufhin verbot die Polizei die Aufführung von drei Schandstücken, die nämlich den Namen des Säuler trugen. Es handelt sich um folgende Werke: „Sex“, „The Gaptive“, „Die Gelangenen“, war befanntlich lange Zeit das Repertoire des Schandstücken „Romäne“ in der „Virgin Man“. Da die Wirtinnen sich an das Verbot nicht hielten, schritt die Polizei zu Gewaltmaßnahmen. Die ge- nannten Stücke sollen nach Ansicht der Behörden geföhrt sein, die öffentliche Moral an untergraben.

Tob in der Bergen. Auf dem 1620 Meter hohen Monte Roglio wurde, nach einer Meldung aus Solot, geföhrt worden zwei Dienstmädchen er- broren aufgefunden, die am Freitag vergangener Woche einen Ausflug nach dem genannten Berge unternommen hatten. Eines der Mädchen kamme aus Leipzig.

Geschehen in der Herberlein-Baugesellschaft in Freiburg. Seit gestern mittag 1/3 Uhr wütet in den ausgedehnten Kelleräumen der Herberlein-Baugesellschaft ein Großfeuer, das in den aufgeschickelten alten Wägen, die als Materiallager verwendet wurden, seinen Auf- gang gefunden hat. Die Rauchentwicklung ist so stark, daß es der Feuerwehr trotz der Rauchmaschinen nicht möglich ist, über die Keller- treppe an den Brandherd zu gelangen.

Bei Demantverpandungen verhaftet. Mitt- woch ergriffen sich die bei der Verhaftung aus- mangelnden Familien-Geschieden bei Demant- verpandungen ein schweres Unglück. Ein Schuß, der zu fünf Leuten gelang, war, begann acht Minuten unter den absprechenden Schüssen malten. Vier von ihnen wurden als Geföhrt er- graben, die anderen drei haben schwere Ver- letzungen erlitten.

Verzweiflungstat einer Mutter. In Bielefeld in Schließen begoh die Frau des Brief- trägers Holschlag in ihrer Verzweiflung über die Familienverhältnisse einen verzweifelten Schritt mit Spiritus in ihre zünftete ein. Sie er- litten begoh sie sich selbst mit Spiritus. Ihre Kinder gerieten in Schrecken. Mutter und Tochter erlitten schwere Brandwunden und wurden in das Spital nach Wärdig-Strau übergeföhrt, wo das Kind seinen Brandwunden erlag. Die Mutter ringt mit dem Tode.

# Gewinn-Auszug

K. Klasse 2. Preußisch-Schlesische (254. Preuß.) Klassenlotterie

1. Ziehungstag 2. Februar, nachmittags

Was kein gezogenes Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne geföhrt, und zwar je einer auf die Lots gleiche Nummer in den beiden Wettelassen 1 und 2

Ohne Gewähr	Rachdruck verboten
Es wurden Gewinne über 150 Mark gezogen	
4 Gewinne je je 5000 Mk. 282228 268649	
4 Gewinne je je 3000 Mk. 86256 196140	
12 Gewinne je je 2000 Mk. 118410 97989	
178208 179489 340768	
24 Gewinne je je 1000 Mk. 14406 31609 240196	
2231 147099 116802 197308 211830 240196	
8760 293354 340768	
50 Gewinne je je 500 Mk. 19323 22196 24899	
27074 37454 54595 69900 77653 89173 112321	
123308 138338 148828 140929 148028	
170898 178860 184391 207568 214080 236826	
245898 247906 250889 251363 252096 260040	
172 Gewinne je je 200 Mk. 9727 9628 9382	
10778 12820 22681 40903 43966 46837 48604	
54584 67828 68101 69133 69857 79618 83323	
78607 83986 90885 98313 100067 100210 103582	
108653 118968 119389 120822 126116 126221	
138791 144882 145989 146509 148880 150121	
154083 157339 168894 162673 163617 171119	
171827 174030 180928 189111 194104 195892	
203376 208004 209282 228272 228237 243863	
245898 247906 250889 251363 252096 260040	
260887 268089 288785 267944 270728 271836	
283807 280963 288272 292274 293026 294896	
308917 308961 303889 303778 303842 306138	
318129 320142 326883 331513 333196 336307	
343629 349429	

# Es liegt am Tabak.

Darum arbeiten für uns im Orient beim Einkauf und der Bereitung unserer Tabake weit mehr Menschen als in unseren gesamten deutschen Betrieben.



# Malpaus

# Robacca

die besonders gute, daher besonders preiswerte 5 Hg. Cigarette

2. Ziehungstag 10. Februar, vormittags

Es wurden Gewinne über 150 Mark gezogen

4 Gewinne je je 5000 Mk. 2469 202762	
6 Gewinne je je 3000 Mk. 221 20380 260192	
20 Gewinne je je 2000 Mk. 4012 36200 37281	
80248 120960 169196 169560 204158 248327	
22 Gewinne je je 1000 Mk. 36704 68019 68180	
71284 90013 150816 157647 170798 248619	
292768 344717	
38 Gewinne je je 500 Mk. 32850 33741 43312	
45403 63023 68790 101803 108390 114863	
123472 134089 148828 148029 148028	
169642 186903 192366 174277 178214 188416	
191108 199240 226867 240372 251707 267341	
268813 280228 288272 288237 293026 294896	
300883 317163 322647 329496 331814 332298	
335527 344444	
150 Gewinne je je 200 Mk. 3888 4312 11220	
17711 19968 22503 23870 30808 36272 37708	
38028 39605 44240 44444 45838 48610 47065	
48907 54308 56883 56932 73482 74852 80064	
80107 80450 83889 83773 101369 101369 101369	
128320 128169 138185 137888 144988 160096	
182067 187155 182122 186867 166886 174721	
178401 182781 184610 184610 184610 184610	
193356 196789 203216 206717 211366 216050	
216227 217681 228272 228237 236826 243863	
239268 248683 257114 260199 261199 264127	
264378 267200 270366 270366 270366 270366	
285183 285902 288272 288237 293026 294896	
298113 301420 303382 303850 310090 313856	
330499 332685 335833 340095 341295 346688	

Die Staatlich Lotterieleinnehmer  
in Halle: Frenkel, Große Steinstraße 14,  
Lehmann, Große Steinstr. 19,  
Rogge, Moritzwägen 7.  
in Merseburg: Raymond, Halleische Str. 25









Berliner Handelsgesellschaft.

Das Dividende gegen 10 Proz. i. V. ... Die Berliner Handelsgesellschaft hat für den Zeitraum vom 1. Januar 1923 bis zum 31. Dezember 1922 einen Gewinn erzielt, der sich auf 349.911.937,50 Mark beläuft.

Aufwertung außerhalb des Aufwertungsgesetzes.

Über dieses Thema berichtet sich sehr häufig Herr Dr. J. G. R. in der Nr. 124 des 'Industrieblattes' der Zeitung des Deutschen Industrie- und Handelsvereins Dresden. Wir geben die wesentlichen Ausführungen in Auszug wieder.

Gläubiger gehen ist oder ob ihm diese vom Schuldner aufgebracht wurde. Es sei hervorgehoben, dass das Aufwertungsgesetz (R.G. Bl. 110 S. 398) die Aufwertung einer im Januar 1919 entfallenden und im März 1922 'geleiteten' Forderung für zulässig erklärt hat.

Abschluss des Siemenskonzerns.

Nach dem Abschluss des Siemens & Halske AG. ... Der Abschluss des Siemenskonzerns ist am 30. September 1922 erfolgt. Die Bilanz zum 30. September 1922 zeigt einen Nettogewinn von 1.012.112,10 Mark.

Es ist im einzelnen Fall mit Rücksicht auf Treu und Glauben und die besonderen Verhältnisse zu prüfen, ob dem Schuldner noch eine Nachzahlung zugunsten werden kann.

Es ist im einzelnen Fall mit Rücksicht auf Treu und Glauben und die besonderen Verhältnisse zu prüfen, ob dem Schuldner noch eine Nachzahlung zugunsten werden kann. Die Aufwertung wird dann zu verweigern sein, wenn die Differenz zwischen dem Goldmarkbetrag der Forderung bei deren Entstehung und dem Goldmarkbetrag der geleisteten Rückzahlung nach unrichtig ist, ebenso, wenn es sich um Ansprüche aus gegenwärtigen Verträgen handelt, die nach dem Zeitpunkt des Inkraftsetzes entstanden und alsbald erfüllt worden sind, wie z. B. die meisten Kaufgeschäfte.

Berliner Produktionsführer vom 11. Februar.

Der Berliner Produktionsführer vom 11. Februar führt auf Seite 220-219, Seite 219-218, Seite 218-217, Seite 217-216, Seite 216-215, Seite 215-214, Seite 214-213, Seite 213-212, Seite 212-211, Seite 211-210, Seite 210-209, Seite 209-208, Seite 208-207, Seite 207-206, Seite 206-205, Seite 205-204, Seite 204-203, Seite 203-202, Seite 202-201, Seite 201-200, Seite 200-199, Seite 199-198, Seite 198-197, Seite 197-196, Seite 196-195, Seite 195-194, Seite 194-193, Seite 193-192, Seite 192-191, Seite 191-190, Seite 190-189, Seite 189-188, Seite 188-187, Seite 187-186, Seite 186-185, Seite 185-184, Seite 184-183, Seite 183-182, Seite 182-181, Seite 181-180, Seite 180-179, Seite 179-178, Seite 178-177, Seite 177-176, Seite 176-175, Seite 175-174, Seite 174-173, Seite 173-172, Seite 172-171, Seite 171-170, Seite 170-169, Seite 169-168, Seite 168-167, Seite 167-166, Seite 166-165, Seite 165-164, Seite 164-163, Seite 163-162, Seite 162-161, Seite 161-160, Seite 160-159, Seite 159-158, Seite 158-157, Seite 157-156, Seite 156-155, Seite 155-154, Seite 154-153, Seite 153-152, Seite 152-151, Seite 151-150, Seite 150-149, Seite 149-148, Seite 148-147, Seite 147-146, Seite 146-145, Seite 145-144, Seite 144-143, Seite 143-142, Seite 142-141, Seite 141-140, Seite 140-139, Seite 139-138, Seite 138-137, Seite 137-136, Seite 136-135, Seite 135-134, Seite 134-133, Seite 133-132, Seite 132-131, Seite 131-130, Seite 130-129, Seite 129-128, Seite 128-127, Seite 127-126, Seite 126-125, Seite 125-124, Seite 124-123, Seite 123-122, Seite 122-121, Seite 121-120, Seite 120-119, Seite 119-118, Seite 118-117, Seite 117-116, Seite 116-115, Seite 115-114, Seite 114-113, Seite 113-112, Seite 112-111, Seite 111-110, Seite 110-109, Seite 109-108, Seite 108-107, Seite 107-106, Seite 106-105, Seite 105-104, Seite 104-103, Seite 103-102, Seite 102-101, Seite 101-100, Seite 100-99, Seite 99-98, Seite 98-97, Seite 97-96, Seite 96-95, Seite 95-94, Seite 94-93, Seite 93-92, Seite 92-91, Seite 91-90, Seite 90-89, Seite 89-88, Seite 88-87, Seite 87-86, Seite 86-85, Seite 85-84, Seite 84-83, Seite 83-82, Seite 82-81, Seite 81-80, Seite 80-79, Seite 79-78, Seite 78-77, Seite 77-76, Seite 76-75, Seite 75-74, Seite 74-73, Seite 73-72, Seite 72-71, Seite 71-70, Seite 70-69, Seite 69-68, Seite 68-67, Seite 67-66, Seite 66-65, Seite 65-64, Seite 64-63, Seite 63-62, Seite 62-61, Seite 61-60, Seite 60-59, Seite 59-58, Seite 58-57, Seite 57-56, Seite 56-55, Seite 55-54, Seite 54-53, Seite 53-52, Seite 52-51, Seite 51-50, Seite 50-49, Seite 49-48, Seite 48-47, Seite 47-46, Seite 46-45, Seite 45-44, Seite 44-43, Seite 43-42, Seite 42-41, Seite 41-40, Seite 40-39, Seite 39-38, Seite 38-37, Seite 37-36, Seite 36-35, Seite 35-34, Seite 34-33, Seite 33-32, Seite 32-31, Seite 31-30, Seite 30-29, Seite 29-28, Seite 28-27, Seite 27-26, Seite 26-25, Seite 25-24, Seite 24-23, Seite 23-22, Seite 22-21, Seite 21-20, Seite 20-19, Seite 19-18, Seite 18-17, Seite 17-16, Seite 16-15, Seite 15-14, Seite 14-13, Seite 13-12, Seite 12-11, Seite 11-10, Seite 10-9, Seite 9-8, Seite 8-7, Seite 7-6, Seite 6-5, Seite 5-4, Seite 4-3, Seite 3-2, Seite 2-1.

Vorkurse der Berliner Börse vom 11. Februar

Table with multiple columns listing stock prices for various companies like A.G., B.G., C.G., etc. Includes columns for 'Kurs vom 10.2.1922' and 'Kurs vom 11.2.1922'.

Berliner Börsenkurs.

Table listing stock prices for various companies under the heading 'Berliner Börsenkurs'. Columns include company names and their respective prices.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in Reichsmark für 100 Reichsmark.

Table listing stock prices for various companies under the heading 'Die Notierungen für Aktien und Anleihen'. Columns include company names and their respective prices.

Seit.

Die Tendenz der Effektenmärkte war heute freundlicher, da die Baupfandbrief-Zahlungswahl vornehm.

Wöchentliche Devisenkurse vom 10. Februar 1922.

Table showing exchange rates for various currencies like Dollar, Gold, etc. Columns include currency names and their respective rates.

Berliner Produktionsführer vom 10. Februar.

Die Berliner Produktionsführer vom 10. Februar führt auf Seite 219-218, Seite 218-217, Seite 217-216, Seite 216-215, Seite 215-214, Seite 214-213, Seite 213-212, Seite 212-211, Seite 211-210, Seite 210-209, Seite 209-208, Seite 208-207, Seite 207-206, Seite 206-205, Seite 205-204, Seite 204-203, Seite 203-202, Seite 202-201, Seite 201-200, Seite 200-199, Seite 199-198, Seite 198-197, Seite 197-196, Seite 196-195, Seite 195-194, Seite 194-193, Seite 193-192, Seite 192-191, Seite 191-190, Seite 190-189, Seite 189-188, Seite 188-187, Seite 187-186, Seite 186-185, Seite 185-184, Seite 184-183, Seite 183-182, Seite 182-181, Seite 181-180, Seite 180-179, Seite 179-178, Seite 178-177, Seite 177-176, Seite 176-175, Seite 175-174, Seite 174-173, Seite 173-172, Seite 172-171, Seite 171-170, Seite 170-169, Seite 169-168, Seite 168-167, Seite 167-166, Seite 166-165, Seite 165-164, Seite 164-163, Seite 163-162, Seite 162-161, Seite 161-160, Seite 160-159, Seite 159-158, Seite 158-157, Seite 157-156, Seite 156-155, Seite 155-154, Seite 154-153, Seite 153-152, Seite 152-151, Seite 151-150, Seite 150-149, Seite 149-148, Seite 148-147, Seite 147-146, Seite 146-145, Seite 145-144, Seite 144-143, Seite 143-142, Seite 142-141, Seite 141-140, Seite 140-139, Seite 139-138, Seite 138-137, Seite 137-136, Seite 136-135, Seite 135-134, Seite 134-133, Seite 133-132, Seite 132-131, Seite 131-130, Seite 130-129, Seite 129-128, Seite 128-127, Seite 127-126, Seite 126-125, Seite 125-124, Seite 124-123, Seite 123-122, Seite 122-121, Seite 121-120, Seite 120-119, Seite 119-118, Seite 118-117, Seite 117-116, Seite 116-115, Seite 115-114, Seite 114-113, Seite 113-112, Seite 112-111, Seite 111-110, Seite 110-109, Seite 109-108, Seite 108-107, Seite 107-106, Seite 106-105, Seite 105-104, Seite 104-103, Seite 103-102, Seite 102-101, Seite 101-100, Seite 100-99, Seite 99-98, Seite 98-97, Seite 97-96, Seite 96-95, Seite 95-94, Seite 94-93, Seite 93-92, Seite 92-91, Seite 91-90, Seite 90-89, Seite 89-88, Seite 88-87, Seite 87-86, Seite 86-85, Seite 85-84, Seite 84-83, Seite 83-82, Seite 82-81, Seite 81-80, Seite 80-79, Seite 79-78, Seite 78-77, Seite 77-76, Seite 76-75, Seite 75-74, Seite 74-73, Seite 73-72, Seite 72-71, Seite 71-70, Seite 70-69, Seite 69-68, Seite 68-67, Seite 67-66, Seite 66-65, Seite 65-64, Seite 64-63, Seite 63-62, Seite 62-61, Seite 61-60, Seite 60-59, Seite 59-58, Seite 58-57, Seite 57-56, Seite 56-55, Seite 55-54, Seite 54-53, Seite 53-52, Seite 52-51, Seite 51-50, Seite 50-49, Seite 49-48, Seite 48-47, Seite 47-46, Seite 46-45, Seite 45-44, Seite 44-43, Seite 43-42, Seite 42-41, Seite 41-40, Seite 40-39, Seite 39-38, Seite 38-37, Seite 37-36, Seite 36-35, Seite 35-34, Seite 34-33, Seite 33-32, Seite 32-31, Seite 31-30, Seite 30-29, Seite 29-28, Seite 28-27, Seite 27-26, Seite 26-25, Seite 25-24, Seite 24-23, Seite 23-22, Seite 22-21, Seite 21-20, Seite 20-19, Seite 19-18, Seite 18-17, Seite 17-16, Seite 16-15, Seite 15-14, Seite 14-13, Seite 13-12, Seite 12-11, Seite 11-10, Seite 10-9, Seite 9-8, Seite 8-7, Seite 7-6, Seite 6-5, Seite 5-4, Seite 4-3, Seite 3-2, Seite 2-1.

Metallpreise in Berlin vom 10. Februar.

Table showing metal prices for various types of metal like Gold, Silber, etc. Columns include metal names and their respective prices.

Waggonbedarfe in Berlin vom 10. Februar.

Table showing wagon requirements for various companies like Reichsbahn, etc. Columns include company names and their respective requirements.

Leipziger Schlachtkurs vom 10. Februar.

Table showing slaughter prices for various types of meat like Schweinefleisch, etc. Columns include meat names and their respective prices.

Werbestellen Anzeigen. Berlin, 10. Februar.

Table listing job advertisements for various companies and positions. Columns include company names, job titles, and contact information.

Erfoge der Schatzkiste

In der Veranlassung der Schatzkistenabteilung der D. O. Sprach... Prof. Dr. R. Köhler, Halle, über die Handhabe...

erneut die hohe Leistungsfähigkeit der deutschen... (Schweden), über „Sucht nach...“

theoretischen und praktischen Gesichtspunkt... (Schweden), über „Sucht nach...“

Table with 2 columns: Station, Höhe. Lists various stations and their altitudes.

Richtlinien für die Kinderzucht... (Schweden), über „Sucht nach...“

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Stellengesuche... Grobes formloses... (Schweden), über „Sucht nach...“

Scheibenbüchse... Bleischnittdemolier... (Schweden), über „Sucht nach...“

Karussell... Paatgesuche... (Schweden), über „Sucht nach...“

Heirat... (Schweden), über „Sucht nach...“

Stellengesuche... (Schweden), über „Sucht nach...“

Scheibenbüchse... (Schweden), über „Sucht nach...“

Karussell... (Schweden), über „Sucht nach...“

Heirat... (Schweden), über „Sucht nach...“

Stellengesuche... (Schweden), über „Sucht nach...“

Scheibenbüchse... (Schweden), über „Sucht nach...“

Karussell... (Schweden), über „Sucht nach...“

Heirat... (Schweden), über „Sucht nach...“

Stellengesuche... (Schweden), über „Sucht nach...“

Scheibenbüchse... (Schweden), über „Sucht nach...“

Karussell... (Schweden), über „Sucht nach...“

Heirat... (Schweden), über „Sucht nach...“

Stellengesuche... (Schweden), über „Sucht nach...“

Scheibenbüchse... (Schweden), über „Sucht nach...“

Karussell... (Schweden), über „Sucht nach...“

Heirat... (Schweden), über „Sucht nach...“

Stellengesuche... (Schweden), über „Sucht nach...“

Scheibenbüchse... (Schweden), über „Sucht nach...“

Karussell... (Schweden), über „Sucht nach...“

Heirat... (Schweden), über „Sucht nach...“

Stellengesuche... (Schweden), über „Sucht nach...“

Scheibenbüchse... (Schweden), über „Sucht nach...“

Karussell... (Schweden), über „Sucht nach...“

Heirat... (Schweden), über „Sucht nach...“



Für Oberflächen sind besondere Zuläufe und Mittel zur Unterflutung der Kinder aus Dispositionen zu gewähren.

Die Schulzeitfrage ist letztendlich vom Staate zu regeln. Die Gymnasien müssen erhalten bleiben. Staatsschulen für Einrichtung von Schullehrern bei Aufbauschulen ist notwendig.

Hg. Selheim (Komm.) fordert Durchführung der nächsten Termine und Spielräume, Erhöhung der Zahl der Lehrkräfte, Erweiterung der Vorkursanstalten, Fortschritt und -Verbreiten müssen gemeinsam ausgebildet werden.

Hg. Frau Dr. Wegscheider (Soz.) verlangt Einstellung eines Untersuchungsamtes zur Beratung der Minderjährigen sowie Einleitung einer unabhängigen Kommission zur Prüfung der Schulverhältnisse, die immer noch einen Mangel an geschulten Lehrkräften verrieten.

Hg. Dr. Bohner (Dem.) erinnert in dem vom Abg. Weilmann vorgetragenen Fall Sienger-Berger daran, daß der Direktor nicht einseitig über die Schicksale der Schüler verfügt.

Hg. Schenck (Wirtsch. Bezugs.) lehnt sich für überarbeitete Studienanfänger, die seit mehr als 30 Jahre alt sind. Die Parteilosen sind der Meinung, daß die Schulpflicht, soweit sie besteht, nicht aufgehoben werden sollte.

Kultusminister Dr. Becker äußerte sich zunächst über Angelegenheiten der höheren Schulen. Der Stand der Schulreform ist befriedigend; das Ministerium beabsichtigt, den Unterricht zu verbessern.

Methoden gut arbeitete, zu den neuen Methoden zuzunehmen. Die Zahl der Biologen und Zoologen ist in den letzten Jahren stark gewachsen.

In Preußen sind an den katholischen höheren Schulen für die männliche Jugend 62 Proz. Schüler und 65,8 Proz. Lehrer evangelisch, für die weibliche Jugend 79,9 Proz. Schülerinnen und 84,2 Proz. Lehrer katholisch.

Der Minister erklärte anschließend: von einer 'Imparität' des evangelischen Volksteils gegenüber dem katholischen Volksteil ist keine Rede.

Ministerialdirektor Dr. Zschäke legte in Ergänzung der Ausführungen des Ministers noch dar, daß man von einem Rückgang der Leistungen der höheren Schulen nicht reden könne.

lungen ihm. Er war nicht eingebürgert, konnte nicht 'juridisch' werden. Seine Aufgabe, als Disziplinsgrundlage zu dienen, ist erfüllt durch eine große Ausprägung.

Hg. Raders (Soz.) forderte, daß die Wiederholung der Schulprüfung nach einem halben Jahre ermöglicht wird. Die Eltern bei der Schulgeldentziehung müssen abgehört werden.

Hg. Frau v. Tilling (Dem.) befragte, ob die Befähigung über das höhere Mädchenschulwesen nicht durchgeführt werden. Der weibliche Volksteil ist zu gering.

Darum wurde die Beratung über das höhere Schulwesen nun abgeschlossen; sie soll am nächsten Dienstag in Ende geführt werden.

Zustufverehrungen vor dem Haushaltsausschuß.

Es wurde eine Entschließung angenommen, die die Zulassung von Frauen zum höheren Schulwesen in Preußen zu regeln.

Junkers und des damit in Verbindung stehende Etatposten Luft- und Kraftfahrwesen' fortgesetzt.

Der Reichsrat hat die Beschlüsse des Reiches als richtig. Durch die Beteiligung des Reiches an der 10. bis 12. Weltausstellung wird ein Betrag von 30 Millionen entfallen.

Rund. unprogramm.

Mittwoch, 10. 12.50, 1.30, 2.45, 3.25, 4.15 Uhr. Wirtshauskonzerte. Donnerstag, 11. 12.50, 1.30, 2.45, 3.25, 4.15 Uhr. Wirtshauskonzerte.

Handwritten notes and advertisements for 'Nur kurze Zeit!', 'Lampenschirm-Gestelle', and 'K. Kast, Seifstr. 28'.

Advertisements for 'Columbia' records and 'Pianos'.

Advertisements for 'Fahrräder', 'Metalbetten', and 'Oefen'.

Advertisement for 'Abgekämpft?' featuring a man and a dog, with text about 'Kuchen-Salz'.

Advertisement for 'Kuchen-Salz' (Bismarck-Salt) with detailed text about its benefits for various ailments.

Advertisement for 'Rüben' (Beetroot) and 'Max Jungblut'.

Advertisement for 'Stern-Engel-Tea' and 'Rüben'.

Advertisement for 'Kuchen-Salz' (Bismarck-Salt) with a list of distributors.





Aus der Heimat

Ausbruch aus Zuchthaus Lichtenburg

Bier-Schwererbrecher entkommen. Torgau. Nachdem erst vor wenigen Wochen fünf Schwererbrecher aus dem Zuchthaus Lichtenburg entlassen waren, die aber nach verhältnismäßig kurzer Zeit wieder dingelicht gemacht werden konnten, ist in der vergangener Nacht ein neuer Ausbruch erfolgt. Wieder sind vier Schwererbrecher entkommen. Sie sind mit Hilfe von Dietrich durch die Türen ausgebrochen und auf das Dach gelangt und haben sich dann von dort an Seilen herabgelassen. Es handelt sich um den 1894 in Jelenau (Kreis Neuenburg) geborenen Hermann Adam, der wegen Mordes an seinem Lebensgefährten im Zuchthaus in Lichtenburg geborenen Ernst Meier, der nach seiner Strafe bis 1920 wegen schweren Raubes zu verurteilt wurde. Der dritte Ausbrecher ist der 1894 geborene Maurer Albert Weh. Seine Strafe läuft noch bis 1941. Der vierte Flüchtling ist der Arbeiter Gottlieb Panje, ein Pole. Die Verbrecher sind wahrscheinlich zunächst in den umliegenden Wäldern der Annaburger Heide versteckt halten. Die Verfolgung wurde in großem Umfange aufgenommen. Am frühen Morgen sind die Zuchthaus Lichtenburg neuerdings mit hohen Wachen besetzt. Da muß etwas nicht in Ordnung sein!

für oder gegen Schweinefleisch.

Welf. Das Stadtordeamentkollegium kann sich über die Frage, ob der Bürgermeisterrat nicht einig werden. Die Ginde tritt mit sechs Stimmen für die Wahl des Arbeiterleiters Schweinefleisch ein, der Stadtordeamentvorsitzende Dr. Wolf und mit ihm alle fünf bürgerlichen Stadtordeamenten bestehen auf der Wahl des Kaufmanns Schrens zum Bürgermeister. Dr. Wolf, der zu Beginn des Jahres einstimmig wieder zum Stadtordeamentvorsitzender gewählt worden ist, will deshalb verstanden, bei der Kreisdirektion die Genehmigung zu einer Neuwahl des Stadtordeamentkollegiums zu erlangen. Man hofft auf eine Verhinderung des Kreistatsrats.

Viehsterben durch Hochwasser.

Danneberg. Der Kreis Danneberg, der in seinem südlichen Teil über das Saale-Flußgebiet besonders schwer unter dem Sommerhoch wasser zu leiden hatte, wird jetzt von einem neuen Unheil heimgesucht, das als eine Folge des Hochwassers zu betrachten ist und besonders schwer empfunden wird, weil die Landwirtschaft von der erlebten Hilfe so gut wie nichts erfahren hat. Die Lage der Landwirtschaft durch die Überflutungen im Sommer immer kritischer wurde, erhielt sie statt Entschädigungen nur Kredite. Es hätte nach diesem Unglück, wenn nicht die Hilfe des Reichsministeriums für Landwirtschaft in der Wege geklärt hätte. Jetzt wird in dem ehemaligen Hochwassergebiet ein Viehsterben des Viehs beobachtet. Die Ursache ist eine Wasserpestepidemie. Auf den überfluteten Weiden haben die Tiere, die dem verrotten Gras und dem fauligen Wasser die Nahrung erheben, in sich aufgenommen. Die Folgeerkrankungen machen sich jetzt auf eine Art bemerkbar, die die Landwirte mit schweren Sorgen der Zukunft entgegensehen läßt, nämlich neuerdings wieder Viehsterben, das Vieh, welches die Winterkälte und die Grundwasserentwässerung, die als Folge der zerstörten Gasnarbe im Herbst angelegt sind, wieder vernichtet.

Hochwasserfolgen der Landwirte.

Liebenwerda. Auch die Landwirtschaft des Kreises Liebenwerda wird demnach, ähnlich wie die des Kreises Schöneberg, in öffentlicher Protestverammlung zu den unbehaltenden Verhältnissen an der Schwermisere Stellung nehmen. Für den nächsten Winter ist in Liebenwerda eine große Verarmung der Landwirte vorsehen, zu der auch Wertpapier der Regierung erwartet werden, um den Standpunkt der Regierung zu den Hochwasserfolgen klarzulegen und zu erklären, wie der bitter notleidenden Landwirtschaft geholfen werden kann.

Vermählung des Herzogs Joachim Ernst.

Sachsen. Das königliche Ständesamt gibt bekannt, daß sich der Herzog Joachim Ernst von Anhalt in Dessau mit Fräulein Ottilie Elisabeth Stridroth, wohnhaft in Ballenstedt, vermählen wird. Fräulein Stridroth ist die Tochter eines Zwiendanzers.

Die Liebesprobe.

Blankenhain. Schlossherrin Ernst ist in Liebe ergriffen zu einer gewöhnlichen Schönen, namens Auguste. Aber sie sieht ihn nicht für voll an. Sie weiß ein junges Mädchen ist mit 16 Jahren eine Dame, ein Jüngling mit 16 Jahren ein großer Junge. Ernst kann aber nicht leben ohne sie. Das will er ihr beweisen. Er will eine so gefährliche Probe seiner Liebe geben, daß sie in ihm den tragischen Hebel sieht und weiß, was die Welt. Er holte sich aus der Schenkammer einen Strich und knippte sorgfältig eine Seidelle. Als die Angestellte in Sicht kommt, hängt er sich auf. Aber der Strich zieht sich doch eng zusammen, als Ernst das beabsichtigt hat. In der Verzweiflung reißt er die Hand weg. Doch der Strich mangelte ihm, so daß er die Verbindung verlor. Zum Glück sind Freunde in der Nähe, die auf Guldens Silberseile herbeieilen und den halbtoten Jüngling von seinem freiwilligen Galgen abnehmen. Fast hätte ihn die Liebesprobe das Leben gekostet. Nach langer Krankheit hat er sich erholt. Und dabei hat eine ganz Sache nichts geahnt, denn Guldens erkannte, nun hätte sie ihn erst recht für einen dummen Jungen.

Des Mordes beschuldigt.

Vor 2 Jahren verschunden. — Noch immer keine Aufklärung. Klopä. Einige Aufregung verurteilte hier die polizeiliche Festnahme des Landwirts W. K. Er wurde beschuldigt, an dem vor zwei Jahren vorgenommenen eigenartigen Verschunden eines Landwirts aus Königsee beteiligt zu sein. Die Leiche des Vermissten lag in der Scheune des W. vergraben sein. Die polizeiliche Nachgrabung hat nichts zutage gefördert. So mußte der Beschuldigte wieder freigegeben werden. Da nur ein Nachsatz, wie manche meinen, der Nachsatz liegt, wird die weitere Untersuchung ergeben.

Enttäuschung bei den Zwiebelpreisen.

Aus der Wehre. Die letzten Zwiebeln der vorjährigen Ernte werden nunmehr verhandelt. Der von den Produzenten erwartete höhere Winterpreis ist ausgefallen. Der Höchstpreis der Ware belief sich auf 5 M. je Zentner. Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege. — Bettstorte, Leibbinden, Windelbörschen, Damenbinden, Gummischwämme, Hebammenartikel.

Der „Bund der Sieben“.

Wormdorf. Ein hiesiger, sehr schwerhöriger Wandarbeiter erhielt durch die Post einen Prospekt ausgehelt, des Inhalts, daß er an demselben Tage, abends 7 Uhr, ohne irgend jemanden davon Mitteilung zu machen, vom Erie aus an dem liebsten Kirchbaum der Straße nach Gehringdorf einem dort Ergehenden den Betrag von 700 Mark auszuhandigen müsse; andernfalls müßte er und seine einzige Tochter sterben. Unterzeichnen war der Brief mit „Bund der Sieben“. Der Bedrohete legte sofort die Postzeit von dem Schreiben in Kenntnis, und zu geeigneter Zeit waren die beiden Landjäger aus Eisleben und Badelchen zur Stelle und bezogen ein Versteck in der Nähe der bezeichneten Stelle. Nach kurzer Zeit kam ein Mann die Straße entlang. Beim Näherkommen sah der Landwirt, daß der Fremde eine Wäsche trug und eine Gienlange in der Hand hatte. Als ihm der Wandarbeiter zuflüchelte, daß er noch nicht so viel Geduld haben, brangen die beiden Landjäger aus ihrem Versteck hervor. Doch der Räuber war schneller und eilte mit gewöhnlichen Worten des Zorns zu, und dadurch, daß der Bedrohete hinterherließ, konnten die Beamten nicht zum Schuß kommen. So gelang dem Verbrecher die Flucht.

Ausperrung von 25000 Metallarbeitern

Unterstützung der Leipziger Metallindustriellen durch das Arbeitgeberkartell der Metallindustrie Sachsens.

Leipzig. Nachdem am Donnerstag vormittag das den streikenden Arbeitern der Metallindustrie gestellte Ultimatum, die Arbeit wieder aufzunehmen, abgelehnt war, ohne daß die Arbeiter in die Betriebe zurückgetreten sind, hat der Verband der Metallindustriellen im Bezirk Leipzig die Ausperrung verfügt und die Arbeiter entlassen. Es kommen 25000 Arbeiter in Betracht.

Die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände teilt uns mit: Durch den Deutschen Metallarbeiterverband war das Arbeitsverbot am 31. Januar 1927 aufgehoben worden. Die daraufhin eingeleiteten Verhandlungen blieben ergebnislos, weil der Metallarbeiterverband an seinen die Arbeitszeit betreffenden Forderungen festhielt. Daraufhin wurde vom Verband der Metallindustriellen im Bezirk Leipzig der Schlichtungsanspruch angestreift, der am 5. Februar 1927 gelang. Nach der Zusammenkunft der Schlichtungsamter haben die Leipziger Metallarbeiter, nachdem in einer geheimen Abstimmung 80 Proz. der Belegschaften für den Streik stimmten, in über 20 Betrieben mit 6000 bis 7000 Mann Belegschaft den Streik ausgenommen. Die Streikenden verlangen, daß nur bis zu 6 1/2 Stunden in der Woche gearbeitet werden dürfe, jedoch von der 4 1/2 Stunden ab 8 1/2 Stunden ab 8 1/2 Stunden bis zu 5 1/2 Stunden gearbeitet werden dürfe, wobei jedoch eine paritätische Kommission bei jeder Firma, die über 48 Stunden arbeiten wolle, prüfen müsse, ob die Mehrarbeit durch Einstellung von Leuten vermieden werden könne. Nach Beginn des Streikes hat die Schlichtungsamter am 5. Februar den Beschluß gefaßt, den beiden Parteien die Weiterführung der Ver-

handlungen unter Aufrechterhaltung des heutigen Zustandes“ auferlegt, um zu einem für beide Teile annehmbaren Ergebnis zu kommen. Dabei war ein erneuter Antrag des Schlichtungsanspruches vorbehalten, falls eine Einigung nicht erzielt werden würde. Durch diesen Beschluß wurde also den Arbeitgebern trotz des Streikes die Fortführung der Verhandlungen auferlegt. Nachdem die Metallarbeiter im Bezirk Leipzig durch Eintritt in den Streik weitere Verhandlungen unmöglich gemacht haben, haben die Arbeitgeberverbände der Leipziger Metallindustrie die Ausperrung der gesamten Arbeiterkraft ab 11. Februar beschlossen, falls nicht die streikenden Arbeitnehmer spätestens am 11. Februar 1927 die Arbeit wieder aufnehmen.

Ferner hat zur Unterstützung dieser Maßnahme das sächsische Kartell der Arbeitgeberverbände der Metallindustrie die Gesamtausperrung vom 15. Februar beschlossen, falls die Wiederaufnahme der Arbeit nicht bis zum 11. Februar 1927 erfolgt ist. Um die drohende Ausperrung in der sächsischen Metallindustrie zu verhindern, hat die sächsische Regierung die streikenden Parteien am Sonnabend nachmittag zu einer Schlichtungsverhandlung nach Dresden geladen.

Ein Dienstmädchen erbt 20 Millionen Mark

Meerane. Das bei dem Fleischermeister Franz Bachmann, Schützenstraße, in Stellung befindliche Dienstmädchen erhielt am Mittwoch nachmittag 14 Uhr eine Bescheidigung, daß ihr Erbschaft in Amerika verstorbenen Onkel ihr eine Erbschaft von fünf Millionen Dollar vermacht hat. Die zur Überlieferung der Erbschaft erforderlichen Papiere sind bereits eingereicht. Die reiche Erbin bleibt bis zur Auszahlung der Erbschaft noch in ihrer bisherigen Dienststelle.

Zug und Auto.

Überbürgermeister Thieme schwer verletzt. Chemnitz. Auf der Staatsstraße von Lumnitz nach Mittelbach fuhr am Mittwoch nachmittag der Kratzwagen des Überbürgermeisters Thieme aus Reichenbach i. Vogtlande an einem ungeführten Bahndübergang auf die Lokomotive des Personenzuges. Der Kratzwagen, der vollständig zertrümmert wurde, wurde zunächst ein Stück von der Weiche des Zuges fortgerollt und dann dem Bahndamm hinabgeschleudert. Überbürgermeister Thieme erlitt schwere Verletzungen, während der Kratzwagenführer etwas glücklicherweise davonkam. Thieme gelang ihm im Auto des Elektrikarbeitsamtes auf einer Dienstreife. Er wurde nach seiner Verletzung, die zwar sehr schwer, aber nicht lebensgefährlich sein soll, nach dem Bezirkskrankenhaus der Amtsstaatsmannschaft Chemnitz gebracht. Das Unglück soll dadurch zustande gekommen sein, daß der Fahrer durch Sonne und Wärme geblendet wurde und infolgedessen den herannahenden Zug nicht sah.

Unansehnliche Lacke... neue haltbare Lacke... von Hellwagner Speziallack... Braun-Erilo-Lackfabrik

Gummwaren — Gasmäse von 50 bis 100 cm. — Gummihüte — Ferdinands Pelzmäse Nacht. — Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege. — Bettstorte, Leibbinden, Windelbörschen, Damenbinden, Gummischwämme, Hebammenartikel.

Als ich noch Prinz war ...

Roman von Paul Hain. (2. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Dann spazierte sie gemächlich dahin, mit ihrem Blick nach links und rechts in die sommerliche Luft des Straßenlebens forschend. Sie streifte den Kurgarten zu. Es waren weite, mit gärtnerischem Geschmack ausgestattete Anlagen, fast am Ende der Stadt gelegen. Man konnte hier schöne Spaziergänge machen. Ein Teil diente als Kurgarten. Das Kurhotel, das Sommer und Winter über offen, stand hier am Anfang des eigentlichen Parks, von hohen Bäumen überfrönt. Der kleine, ansprechende Bau wirkte jetzt in seiner eigenartigen Architektur wie ein Tempel. Der schöne Nachmittag, der schon mäßig in den Abend zu verdammen begann, hatte sehr viele Gäste in den Kurpark gelockt. Die Tische des Kurgartens waren fast besetzt. Die Kurparkspiele, auf der Promenade drängte sich die Jugend — auf und ab pendelten die Paare — Blide flogen hin und herüber — ein buntes, bewegtes Bild. Anita nahm an einem Tisch, an dem ein älteres Ehepaar saß, Platz und lauschte der Musik. Sie schloß, wie ihr Blut leise flüsternde. Wähllich wurden die Lampen entzündet. Fremden unter dem him und her schaukelnden Grün der Säume in verdeckte Ampeln und machten die sommerliche Abendstimmung noch reizvoller. Mäßig judte Anita kaum merklich zusammen. Ein Herr hatte sie begrüßt. Hoch und schlank schritt er die Promenade entlang. Und tief zog er den Hut, als er Anita gewahrte. Sie erkannte ihn sofort. Das — war der

gleiche Herr, der gestern abend zu Frau Haller gekommen war. Und plötzlich wurde es ihr bewußt, daß diese Begegnung gestern nicht ausgedacht war in ihrem Denken. Daß sie — mit ihren Gedanken heimlich, sehr heimlich immer wieder mit dieser Begegnung gespielt hatte. Er war schon vorüber. Aber nun sah die Umstände in ihr. Wer mochte er sein? Gut, daß die Musik wieder zu spielen begann. So wurde ihre Aufmerksamkeit abgelenkt. Aber unbewußt irrten ihre Augen doch immer wieder ab — glitten über die Braumenenden — als luden sie eine bestimmte Gestalt. Doch als er nun wirklich wieder in der Schwärme der anderen aufleuchtete, wandte sie den Kopf energig zur Seite. Was ging sie dieser Mann an? Sie war doch hergekommen, um Musik zu hören! Sie erhob sich vom Tisch und wollte weiter in den Park gehen, sich dort auf eine Bank setzen. Dort war es stiller, friedlicher — kein Schwach und Glasperlappern ringsum — und die Musik hörte sie dort ebenjotter. Der Gedanke flimmte sie froh und frohig zugleich. Mit einem kleinen Knick warf sie den Kopf in den Nacken und ließ sich von den Tischen haben, einen Seitenweg entlang, der aus dem Tunnel hinausführte in die stillere Region der Anlagen. Anita ludte nach einer Bank, die etwas abseits lag. Dort setzte sie sich. „Berglehen Sie, gnädiges Fräulein —“ Anita schloß die Augen auf und drachte vor Schreck kein Wort heraus. „Oh ich habe Sie erschreckt — das tut mir leid. Aber Sie müssen wissen, ich bin die Mitarbeiterin mit Bezeichnung.“ Der Prinz stand vor ihr, den Hut in der Hand.

„Ich gelte ein, daß ich Ihnen einfach gefolgt bin, mein Fräulein — vielleicht spricht meine Ehrlichkeit für mich. In der Kingalle habe ich Sie heute nämlich nicht treffen können — trotzdem ich lange genug gewartet habe —“ Anita hatte sich gelächelt. „Wie? Sie haben — auf mich gewartet?“ „Ja. Ganz einfach, weil ich Sie wiedersehen wollte.“ Die freimütige Art des Fremden berührte sie mochtend. Sie war wohl keine Bekanntheit, „auf der Straße“ gewohnt — aber nicht nahm das Halbblut ihr die Scham; und — kannte sie den Herrn nicht schon? Ein Säpfeln wagte sich auf ihre Lippen. „Ja — Frau Haller hat heute früher Schluß als sonst gemacht.“ „Ach so — dann allerdings. Nun ist das ja aber gleichgültig. Ich habe Sie doch wieder gefunden und danke meinem Schicksal, das mich hierhergetrieben hat. Sie gestatten, daß ich Platz nehme.“ Anita schloß Gut ins Gesicht. „Bitte“, sagte sie verhalten. Das alles war ihr so neu, so ungewohnt — das Setz lag ihr bis zum Hals. Schmeigern war zwischen ihnen. Der Prinz preßte die Hände zusammen, daß verlegen blüde er das Mädchen von der Seite an, dessen helbes Bild ihm nicht aus dem Sinn gekommen war. Eine glühende Gekühnheit, sie noch einmal wiederzusehen, bevor er in wenigen Tagen nach Hause fuhr, hatte ihn gequält. „Sie lieben die Musik, nicht wahr?“ fragte er endlich. „Sie nicht eifrig. „Sie ist meine Erholung.“ Schnell sprang sie aber davon ab. „Schnell Sie gestern auch noch zu rechten Zeit gekommen.“ Reife Schmeierei klang in ihren Worten. „O ja — ich hätte noch gut ein Weisigen in

ihrem gemächlichen Atelier bleiben können. Wissen Sie, große Gesellschaften sind eigentlich immer lade.“ „Darf man fragen, wo Sie waren?“ „Aber ja — nicht mehr und weniger; was es als —“ Aber da begann er sich nach rechts und fuhr fort: „Die mächtigste Funktion im Kurhaus. Als ich aus dem Auto aussteigen wollte, blieb ich mit dem Fräulein hängen — hm —“ „Ja, wenn Sie auch so nobel sind, im Auto zum Kurhaus zu fahren! So groß ist doch unsere Stadt nicht, daß man dazu ein Auto braucht.“ „Dem Prinzen fiel ein, daß es etwas außerhalb der eigentlichen Stadt, da wo schon der Wald begann und kleine Villen standen, ein bürgerlich-lebendes Hotel „Zum hehlen Stein“ gab. Er gab an, daß er dort wohne, nach der Weg bis zum Kurhaus zu Fuß im Gesellschaftsanzug doch zu unheimlich gemein wäre. Anita wurde erstarrt. „Ja — dann allerdings —“ „Im übrigen müssen Sie einen Zauber in meinen Park mit einbringen haben.“ Anita blüde ihm groß an. „Einen Zauber?“ Der Prinz lächelte fremd. „Ja — denken Sie nur, als ich — mit meiner Dame tanzte, war mir immer, als wären Sie es, die ich im Arm hielt.“ „Ach — Sie wollen sich lustig machen.“ „Gott bewahre — ich denke nicht daran. Es ist ja, wie Wiener Leute in solchen Dingen nicht —“ „Oh, aus Wien sind Sie?“ „Ganz genau.“ „Und sind hier Sommergast, nicht wahr?“ „Hm — ja — natürlich —“, beugte er sich zu erwidern und hatte ein schüchternes Gemäch. „Sie lächeln mit ein wenig.“ „Und da kommen Sie gerab hierher? Wo es doch in Wien gewiß tausendmal schöner ist“

180000 Mark Strafe für Steuerhinterziehung.

Dresden. Zwei Direktoren und eine Buchhalterin der Dresdner Zigarettenfabrik Bree & Co. hatten sich gegen die Anlage zu verantworten...

einen Prozess vermittelte ist, und auf jene unerschöpfliche Quelle an Geld und Stelle für den Zuhälter über den Stand des Prozesses genaue Erkundigungen eingezogen hat.

Unterschlagungen bei der Kurverwaltung.

Timenau. Der frühere Stadtverordneter und Geschäftsführer der Kurverwaltung, Oberreich, wurde vom Schöffengericht zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt.

Haarwasser als Lebenselixier.

Wolke. Der vielfach verdorbene Arbeiter Wolf Genau, der eine Stellung als Malfeur gewirkt hat, hat sich neuerdings „auf die Weltin geworfen“.

Hohes Holzpreise.

Offenberg. Die ersten großen Holzpreiserhöhungen in den Forstorten Klotzelsauna, Gasta und Tauenhain sind in Bezug auf Absatz zu befriedigend verlaufen.

Lieber tot als zur Schule.

Mittenberg. Die Schulbehörde veranlaßt einen Volksschullehrer, eine jährliche Besoldung zu erhalten, die zur Teilnahme am Unterricht auf andere Weise nicht zu bewegen war.

Vom Wölchlein vermurdet.

Frankenthal bei Gera. Bei einer Schmutzwildjagd wurde ein angeschossenes Sau der Jäger an und schlug ihm die Baver in den Oberkegel.

Ein freches Gaunerstück.

Humboldt bei Spandau. In einem benachbarten Orte haben sich Gauner ein freches Stückchen geleistet. Sie kamen vor dem Gehölz des Gemeindefriedhofers in einer eleganten Pinaudine vorgelagert.

Wolfsbergungen. Der 90-jähr. Schelmlecker Schaudert starb am Tage vor seiner diamantenen Hochzeit.

Einbau. (Ergoßion.)

Donnerstag früh gegen 3 Uhr floh in der Deutschen Gasse ein Arbeiter mit einem großen Koffer...

Wohlfahrt. (W. M. J. J. J.)

Mittwoch nachmittag wurde am Bahnhof Wohlfahrt der Gepärdarbeiter Karl Göge tot aufgefunden.

Wienberg. (Den Tod in der Hobe)

Im Saal hier der vierjährige Bruder einer erst kürzlich ausgesagten Familie.

Schiffen. (Nach 18-jähriger Gefangenschaft)

Im Gefängnis saßen hier ferner gegenüber M. T. E. Eiseben und T. B. Eiseben Jugend.

Verurteilungen. (Der Diebstahl)

Die Urteile und die hiesigen Urteile haben sich dahin geäußert, daß der Schmitt wie bisher 18 Monate und zwei Jahre 45 Bgl. sollen.

Wippen. (Ein Gaunerstückchen)

dem ich die gleiche Wippe unteres Drees zum Opfer fiel, hat sich hier wieder zugegetragen.

Koburg. (Die diamantene Hochzeit)

Im großen Saal der Coburger Hofstadt bei Koburg im hiesigen Hofstadttheater...

Tiere, Sport und Spiel

Handball der D. T.

Da infolge des Jahnschwimmens von der Besitzergreifung Halle Spielverbot erlassen ist...

Daselbst findet bereits vormittags 11 Uhr auf dem Sportplatz...

Am Morgen hat sich in Troitz 98. und 99.

Am Morgen hat sich in Troitz 98. und 99.

Am Morgen hat sich in Troitz 98. und 99.

Am Morgen hat sich in Troitz 98. und 99.

Am Morgen hat sich in Troitz 98. und 99.

Am Morgen hat sich in Troitz 98. und 99.

Am Morgen hat sich in Troitz 98. und 99.

Am Morgen hat sich in Troitz 98. und 99.

Am Morgen hat sich in Troitz 98. und 99.

Am Morgen hat sich in Troitz 98. und 99.

Am Morgen hat sich in Troitz 98. und 99.

Am Morgen hat sich in Troitz 98. und 99.

Reiche Abwechslung in der täglichen Suppe bieten MAGGI'S Suppen-Würfel. Viele Sorten, z.B. Eier-Nudeln, Reis, Blumenkohl, Ochsenchwanz, Erbsen, Grünkern, Tomaten, Reis mit Tomaten usw.

„Ja, da haben Sie recht,“ geistert er ernstlich, und fügte schnell hinzu: „Gott - man will ja auch mal was anderes lesen, nicht wahr? Aber - warten Sie mal im Wien!“

„Hier trennen sich wohl unsere Wege. Ich muß in die Altstadt.“ „Über mein - ich kann Sie doch nicht allein in diese dumme Gasse gehen lassen -“

„Da machte er leise und wanderte langsam zurück. Er lächelte in sich hinein. Entweder bin ich ein Narr, dachte er, oder ich - bin ich verzweifelt.“

„Das war ein einfaches eine Frage gemein. Eine glatte Frage. Aber der Zweck heiligt alle Mittel.“



### 5. Jahrschwimmen der Deutschen Turnerschaft

am 12. und 13. Februar 1927 in Halle a. S.

Nur noch Stunden trennen uns von dieser wichtigsten Veranstaltung, zu der aus allen deutschen Gauen die besten Turnererwähltesten, um sich im freibadigen Wettkampf zu messen. Wenn auch der Wettkampf nicht hauptsächlich der Preisbeweisung gelten darf, so soll er andererseits doch zeigen, auf welche Höhe durch Übung und mit Hilfe der menschlichen Körper gebracht werden kann. Der Wettkampf soll aber die besten Mittel und werden für die Sache der Preisbeweisung.

Zu Hause des Sonnabend treffen die Teilnehmer aus allen Windrichtungen in Halle an und rufen wir ihnen bereits an dieser Stelle ein herzlich willkommen ein herzlich willkommen.

Die Höhe es ihnen in der alten Schwimmhalle wohl gefallen. Der Auslauf hat alle bei in Bewegung gesetzt, um alle Wünsche zu erfüllen.

Am Sonnabendvormittag tagt in Halle der Reichsschwimmverband der 13. Kreisverbände der Deutschen Turnerschaft unter Vorsitz vom Kreisverband Halle a. S. Die wichtige Einleitung dieser großen wintertypen Veranstaltung der D. T. soll die in diesem Jahr am Sonnabend, am 6 Uhr, in

### V. Jahrschwimmen der D. T. am 12. u. 13. Februar im Stadtbad zu Halle.

Näheres und Vorverkauf siehe Anschlagtafeln.

Der Ablauf des Reform-Regelungsmaßnahme, die in der ersten Hälfte der Veranstaltung zu sehen ist. Sie wird eröffnet mit der Divertissements-Veranstaltung, gefolgt vom Streckenwettbewerb der Schwimm-Veranstaltung, unter Leitung des Herrn Dominant D. Schöner. Dann der Schwimm-Wettbewerb, begleitet von dem Herrn Schöner, der die Schwimm-Veranstaltung, gefolgt vom Streckenwettbewerb der Schwimm-Veranstaltung, unter Leitung des Herrn Dominant D. Schöner.

Der Schwimm-Wettbewerb, unter Leitung des Herrn Dominant D. Schöner.

Schwimm-Wettbewerb, unter Leitung des Herrn Dominant D. Schöner.

Den Abschluss der Fester bildet alsdann das am 12. Februar im Stadtbad zu Halle a. S. beginnende Schwimm-Wettbewerb, unter Leitung des Herrn Dominant D. Schöner.

Am 12. Februar im Stadtbad zu Halle a. S. beginnende Schwimm-Wettbewerb, unter Leitung des Herrn Dominant D. Schöner.

Am 13. Februar im Stadtbad zu Halle a. S. beginnende Schwimm-Wettbewerb, unter Leitung des Herrn Dominant D. Schöner.

Am 13. Februar im Stadtbad zu Halle a. S. beginnende Schwimm-Wettbewerb, unter Leitung des Herrn Dominant D. Schöner.

Der Wettkampf nicht hauptsächlich der Preisbeweisung gelten darf, so soll er andererseits doch zeigen, auf welche Höhe durch Übung und mit Hilfe der menschlichen Körper gebracht werden kann. Der Wettkampf soll aber die besten Mittel und werden für die Sache der Preisbeweisung.

Zu Hause des Sonnabend treffen die Teilnehmer aus allen Windrichtungen in Halle an und rufen wir ihnen bereits an dieser Stelle ein herzlich willkommen ein herzlich willkommen.

Die Höhe es ihnen in der alten Schwimmhalle wohl gefallen. Der Auslauf hat alle bei in Bewegung gesetzt, um alle Wünsche zu erfüllen.

Am Sonnabendvormittag tagt in Halle der Reichsschwimmverband der 13. Kreisverbände der Deutschen Turnerschaft unter Vorsitz vom Kreisverband Halle a. S. Die wichtige Einleitung dieser großen wintertypen Veranstaltung der D. T. soll die in diesem Jahr am Sonnabend, am 6 Uhr, in

### Mittel - Nord.

Der am kommenden Sonntag auf dem Zooplatz stattfindende Handball am den DSB-Vokal wird ein interessanter Versuch zu sein.

Der am kommenden Sonntag auf dem Zooplatz stattfindende Handball am den DSB-Vokal wird ein interessanter Versuch zu sein.

Der am kommenden Sonntag auf dem Zooplatz stattfindende Handball am den DSB-Vokal wird ein interessanter Versuch zu sein.

Der am kommenden Sonntag auf dem Zooplatz stattfindende Handball am den DSB-Vokal wird ein interessanter Versuch zu sein.

Der am kommenden Sonntag auf dem Zooplatz stattfindende Handball am den DSB-Vokal wird ein interessanter Versuch zu sein.

Der am kommenden Sonntag auf dem Zooplatz stattfindende Handball am den DSB-Vokal wird ein interessanter Versuch zu sein.

Der am kommenden Sonntag auf dem Zooplatz stattfindende Handball am den DSB-Vokal wird ein interessanter Versuch zu sein.

Der am kommenden Sonntag auf dem Zooplatz stattfindende Handball am den DSB-Vokal wird ein interessanter Versuch zu sein.

Der am kommenden Sonntag auf dem Zooplatz stattfindende Handball am den DSB-Vokal wird ein interessanter Versuch zu sein.

### Hockey.

Drei Spiele ist die gesamte sportliche Ausbeute des kommenden Sonntags. Bereits um 9.30 Uhr vorm. findet sich auf dem Sportplatz am Zoo in Halle

Halle 96 I. Herren gegen Sportverein 99 Merseburg 1. Herren gegenüber. Auch dieses Spiel war bereits mehrmals angezettelt worden, aber immer war es die höhere Gewalt, die sich hinderlich dem Austrage entgegenstellte.

Am 1.30 Uhr nachm. werden auf dem gleichen Platz

Halle 96 I. Damen und Bernigerode 1. Damen die Schläger treffen. Das Können der Bärger steht noch immer in Anfängersstadium.

Das dritte Spiel führt allerdings nicht in Halle, sondern in Weichselns den

Der am kommenden Sonntag auf dem Zooplatz stattfindende Handball am den DSB-Vokal wird ein interessanter Versuch zu sein.

Der am kommenden Sonntag auf dem Zooplatz stattfindende Handball am den DSB-Vokal wird ein interessanter Versuch zu sein.

Der am kommenden Sonntag auf dem Zooplatz stattfindende Handball am den DSB-Vokal wird ein interessanter Versuch zu sein.

Der am kommenden Sonntag auf dem Zooplatz stattfindende Handball am den DSB-Vokal wird ein interessanter Versuch zu sein.

Der am kommenden Sonntag auf dem Zooplatz stattfindende Handball am den DSB-Vokal wird ein interessanter Versuch zu sein.

Der am kommenden Sonntag auf dem Zooplatz stattfindende Handball am den DSB-Vokal wird ein interessanter Versuch zu sein.

Der am kommenden Sonntag auf dem Zooplatz stattfindende Handball am den DSB-Vokal wird ein interessanter Versuch zu sein.

Der am kommenden Sonntag auf dem Zooplatz stattfindende Handball am den DSB-Vokal wird ein interessanter Versuch zu sein.

Der am kommenden Sonntag auf dem Zooplatz stattfindende Handball am den DSB-Vokal wird ein interessanter Versuch zu sein.

### Vereinsnachrichten.

Die 96-Halle. Sämtliche Kassierer, Ordner und Kontrolleure bitten wir, am Sonntag zu dem Fußballrundenfest am den Stadtbad, um 1 bis 1.30 Uhr, im Klubhaus

Die Einteilung ist die gleiche wie bei den bisherigen größeren Spielen. Praktisches Ergehen wird zur Pflicht gemacht.

Die 96-Halle. Sämtliche Kassierer, Ordner und Kontrolleure bitten wir, am Sonntag zu dem Fußballrundenfest am den Stadtbad, um 1 bis 1.30 Uhr, im Klubhaus

Die Einteilung ist die gleiche wie bei den bisherigen größeren Spielen. Praktisches Ergehen wird zur Pflicht gemacht.

Die 96-Halle. Sämtliche Kassierer, Ordner und Kontrolleure bitten wir, am Sonntag zu dem Fußballrundenfest am den Stadtbad, um 1 bis 1.30 Uhr, im Klubhaus

Die Einteilung ist die gleiche wie bei den bisherigen größeren Spielen. Praktisches Ergehen wird zur Pflicht gemacht.

Die 96-Halle. Sämtliche Kassierer, Ordner und Kontrolleure bitten wir, am Sonntag zu dem Fußballrundenfest am den Stadtbad, um 1 bis 1.30 Uhr, im Klubhaus

Die Einteilung ist die gleiche wie bei den bisherigen größeren Spielen. Praktisches Ergehen wird zur Pflicht gemacht.

Die 96-Halle. Sämtliche Kassierer, Ordner und Kontrolleure bitten wir, am Sonntag zu dem Fußballrundenfest am den Stadtbad, um 1 bis 1.30 Uhr, im Klubhaus

Die Einteilung ist die gleiche wie bei den bisherigen größeren Spielen. Praktisches Ergehen wird zur Pflicht gemacht.

Die 96-Halle. Sämtliche Kassierer, Ordner und Kontrolleure bitten wir, am Sonntag zu dem Fußballrundenfest am den Stadtbad, um 1 bis 1.30 Uhr, im Klubhaus

Die Einteilung ist die gleiche wie bei den bisherigen größeren Spielen. Praktisches Ergehen wird zur Pflicht gemacht.

Die 96-Halle. Sämtliche Kassierer, Ordner und Kontrolleure bitten wir, am Sonntag zu dem Fußballrundenfest am den Stadtbad, um 1 bis 1.30 Uhr, im Klubhaus

Die Einteilung ist die gleiche wie bei den bisherigen größeren Spielen. Praktisches Ergehen wird zur Pflicht gemacht.

# Haben Sie mit dem Wohnungsjammer zu tun?

Oder gar mit dem ---Mietvereinigungsamt? Gott bewahre Sie davor! Die Schrecken von Dantes Inferno sind blasse Limonade gegen die Qualen, die dort erlebt werden. Da sitzen die Menschen heuer mit Arger geladert, matt, mit mühsam verborgener Empörung und warten und warten.

## GREILING-AUSLESE

zu 5 Pf

nicht. Verfolge Dich am besten mit mehreren Packungen, denn es kann lange dauern. Nur die Greiling-Auslese

verhilft unliebbar Zusammenstöße, stiehlt die Geduld, erzieht zum Ausharren und erleichtert das Warten mit ihrem lieblichen und tröstlichen Aroma. Oft schon ist die milde Greiling der Retter aus dem Wohnungsjammer gewesen, indem sie klare Überlegungen und Geduld brachte, die vom Wohnungsamt gen und freudig durch Bewilligung einer Wohnung anerkannt werden, dank der Greiling-Auslese.



# Kleine Anzeigen

Die "Kleine Anzeigen" sind die besten...  
Anzeigen...  
10 bis 12 Uhr

Die Anzeigen...  
Anzeigen...  
10 bis 12 Uhr

### Offene Stellen

Wir suchen zum 1. April 1927 fünf weitere Milchweiber...  
**Überwachter**  
mit eigenen Fähigkeiten...  
Eigentümer: Frau M. Müller, 10000, 10000

### Genbeton- Bauingenieur

mit mehrjähriger Praxis von Hoch- und Betonbau...  
Bauingenieur: Herr Dr. Müller, 10000, 10000

### Landarbeiter

benigen  
Helfer, u. A. Krethmann, Obermaßfeld

### Lehrjunge

für Konfektionsbetrieb...  
Lehrjunge: Herr Müller, 10000, 10000

### Mädchen

in der Küche...  
Mädchen: Herr Müller, 10000, 10000

### Mädchen

in der Küche...  
Mädchen: Herr Müller, 10000, 10000

### Hausmädchen

für kinderlose Haushalte...  
Hausmädchen: Herr Müller, 10000, 10000

### Gutschein

über 10 Worte  
30 Pfennige

### 30 Pfennige

über 10 Worte  
30 Pfennige

### Mamsell

erfahren in allen Zweigen eines Haushalts...  
Mamsell: Herr Müller, 10000, 10000

### Stubenmädchen

erfahren in allen Zweigen eines Haushalts...  
Stubenmädchen: Herr Müller, 10000, 10000

### Sitz Berghotel gesucht

bestreuer Wohnung u. Verpflegung...  
Berghotel: Herr Müller, 10000, 10000

### Stütze

nicht unter 24 Jahren...  
Stütze: Herr Müller, 10000, 10000

### Alleinmädchen

erfahren in allen Zweigen eines Haushalts...  
Alleinmädchen: Herr Müller, 10000, 10000

### Wirtschaftlerin

erfahren in allen Zweigen eines Haushalts...  
Wirtschaftlerin: Herr Müller, 10000, 10000

### Hausmädchen

erfahren in allen Zweigen eines Haushalts...  
Hausmädchen: Herr Müller, 10000, 10000

### Stütze

nicht unter 24 Jahren...  
Stütze: Herr Müller, 10000, 10000

### Arbeiterfrau

mit Tochter und großen Schulfähigen...  
Arbeiterfrau: Herr Müller, 10000, 10000

### Stellengesuche

Geprüfter Schlosser...  
Stellengesuche: Herr Müller, 10000, 10000

### Mamsell

erfahren in allen Zweigen eines Haushalts...  
Mamsell: Herr Müller, 10000, 10000

### Stubenmädchen

erfahren in allen Zweigen eines Haushalts...  
Stubenmädchen: Herr Müller, 10000, 10000

### Sitz Berghotel gesucht

bestreuer Wohnung u. Verpflegung...  
Berghotel: Herr Müller, 10000, 10000

### Stütze

nicht unter 24 Jahren...  
Stütze: Herr Müller, 10000, 10000

### Alleinmädchen

erfahren in allen Zweigen eines Haushalts...  
Alleinmädchen: Herr Müller, 10000, 10000

### Wirtschaftlerin

erfahren in allen Zweigen eines Haushalts...  
Wirtschaftlerin: Herr Müller, 10000, 10000

### Hausmädchen

erfahren in allen Zweigen eines Haushalts...  
Hausmädchen: Herr Müller, 10000, 10000

### Stütze

nicht unter 24 Jahren...  
Stütze: Herr Müller, 10000, 10000

### Arbeiterfrau

mit Tochter und großen Schulfähigen...  
Arbeiterfrau: Herr Müller, 10000, 10000

### Stellengesuche

Geprüfter Schlosser...  
Stellengesuche: Herr Müller, 10000, 10000

### Mamsell

erfahren in allen Zweigen eines Haushalts...  
Mamsell: Herr Müller, 10000, 10000

### Stubenmädchen

erfahren in allen Zweigen eines Haushalts...  
Stubenmädchen: Herr Müller, 10000, 10000

### Sitz Berghotel gesucht

bestreuer Wohnung u. Verpflegung...  
Berghotel: Herr Müller, 10000, 10000

### Stütze

nicht unter 24 Jahren...  
Stütze: Herr Müller, 10000, 10000

### Alleinmädchen

erfahren in allen Zweigen eines Haushalts...  
Alleinmädchen: Herr Müller, 10000, 10000

### Wirtschaftlerin

erfahren in allen Zweigen eines Haushalts...  
Wirtschaftlerin: Herr Müller, 10000, 10000

### Hausmädchen

erfahren in allen Zweigen eines Haushalts...  
Hausmädchen: Herr Müller, 10000, 10000

### Stütze

nicht unter 24 Jahren...  
Stütze: Herr Müller, 10000, 10000

### Arbeiterfrau

mit Tochter und großen Schulfähigen...  
Arbeiterfrau: Herr Müller, 10000, 10000

### Stellengesuche

Geprüfter Schlosser...  
Stellengesuche: Herr Müller, 10000, 10000

### Mamsell

erfahren in allen Zweigen eines Haushalts...  
Mamsell: Herr Müller, 10000, 10000

### Stubenmädchen

erfahren in allen Zweigen eines Haushalts...  
Stubenmädchen: Herr Müller, 10000, 10000

### Sitz Berghotel gesucht

bestreuer Wohnung u. Verpflegung...  
Berghotel: Herr Müller, 10000, 10000

### Stütze

nicht unter 24 Jahren...  
Stütze: Herr Müller, 10000, 10000

### Alleinmädchen

erfahren in allen Zweigen eines Haushalts...  
Alleinmädchen: Herr Müller, 10000, 10000

### Wirtschaftlerin

erfahren in allen Zweigen eines Haushalts...  
Wirtschaftlerin: Herr Müller, 10000, 10000

### Hausmädchen

erfahren in allen Zweigen eines Haushalts...  
Hausmädchen: Herr Müller, 10000, 10000

### Stütze

nicht unter 24 Jahren...  
Stütze: Herr Müller, 10000, 10000

### Arbeiterfrau

mit Tochter und großen Schulfähigen...  
Arbeiterfrau: Herr Müller, 10000, 10000

### Stellengesuche

Geprüfter Schlosser...  
Stellengesuche: Herr Müller, 10000, 10000

Vertical text on the right edge of the page, likely a page number or additional information.





